Nr. 143. Montag, 25. Juni 1894. Jahrgang. 113.

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7·50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5·50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst

den Feldmarschall-Lieutenant Emanuel Merta, Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, mit den Functionen des Commandanten des 9. Corps und commandierenden Generals in Josefstadt zu betrauen und den Generalmajor Ritter von Guttenberg, Chef des Eisenbahn-Bureau, zum Stellvertreter des Chefs des Generalstabes zu ernennen; ferner anzubefehlen, dass denselben bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

den Obersten Emil Edlen von Naswetter, des Generalstabscorps, in Dienstverwendung im Eisenbahn-Bureau des Generalstabes, zum Chef dieses Bureau zu ernennen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 30. Mai d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass der k. und k. außerordentliche und bevollmächtigte Botschafter Friedrich Graf Revertera von Salandra das Großkreuz des päpstlichen Pius-Ordens, der k. und k. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Karl Graf von Kuefstein das Großofficierskreuz des Ordens der französischen Ehrenlegion, dann der k. u. k. Legationsrath erster Kategorie Theodor Graf Zichy zu Zich und von Vásonykeö das Commandeurkreuz und der k. und k. Honorar-Legationsrath Heinrich Graf Lützow zu Drey-Lützow und Seedorf das Officierskreuz desselben Ordens, ferner der k. und k. Legations-Secretär Max Freiherr von Gagern das Commandeurkreuz zweiter Classe des königlich dänischen Danebrog-Ordens und der k. und k. Gesandtschafts-Attaché Nikolaus Graf Revertera von Salandra das Ritterkreuz des Ordens der französischen Ehrenlegion sowie jenes des päpstlichen Pius-Ordens annehmen und tragen dürfen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 16. Juni d. J. dem Postofficial Simon Mühlbacher in Wien anlässlich seiner Versetzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und belobten Dienstleistung das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 16. Juni d. J. dem bei der Ordensband- und Chenillen-Fabrik der Firma Ed. Meinhardts Erben in Wien bediensteten Posamentier-Gehilfen Karl Oelmann in Anerkennung seiner vieljährigen, einem und demselben Gewerbsunternehmen zugewendeten treuen und belobten Berufsthätigkeit das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Saatenstand in Ungarn.

Wie aus Budapest, 21. d. M., gemeldet wird, war der Saatenstand am 15. d. M. nach den beim königlich ungarischen Ackerbauministerium eingelaufenen Berichten folgender: Das Wetter war in den verflossenen zwei Wochen constant ungünstig. Bei kaltem Wetter regnete es fortwährend; stellenweise fanden Schneefälle und Hagelschläge sowie große Stürme statt, so dass die Vegetation in ihrer Entwicklung vollkommen behindert war. Den größten Schaden verursachte der über das ganze Land hingezogene Sturmwind, besonders aber der Mitte Juni niedergegangene wolkenbruchartige Gussregen, welcher sich auf die siebenbürgischen Comitate und in Oberungarn namentlich auf die Comitate Marmaros, Ugocsa, Ung, Saros, Zips, Neutra, Liptau, Gömör, Zemplin, Szabolcs und Szatmár sowie auf die benachbarte galizische Grenze erstreckte. Die mit dem Sturmwinde niedergegangenen Gussregen haben überall schädliche Folgen, da von den Gebirgsflüssen und Bächen sowie von den größeren Flüssen das Ackerland, die Wiesen und Weiden in bedeutender Ausdehnung überschwemmt wurden. Besonders groß ist der Schaden in den Thälern der Waag, Theiß und Körös. Der Hagel verursachte im laufenden Monate Schaden in den Comitaten Pest, Jasz-Nagy-Kun-Szolnok, Fejer, Veszprim, Tolna, Somogy, Torontal, Temes, Bihar, Ung, Szolnok-Doboka, Also-Fehér, Arad, Eisenburg und Pressburg. Infolge des Sturmes hat sich ein großer Theil des Getreides gelegt. Der Rost ist, obzwar bisher nur sporadisch, in die Aehre gelangt und greift den Kern stark an. Die Verbreitung desselben wird auch durch das fortwährende Regenwetter befördert. Die Aussichten auf den Weizenertrag kann man heute nur schwachmittel nennen. Beinahe dieselbe Schätzung gilt auch von Roggen, Sommergerste und Hafer. Reps steht schwachmittel, Wintergerste verspricht einen guten Mittelertrag. Das mit Weizen bebaute Areale beträgt nach Abrechnung der durch Elementarschäden vernichteten Fläche bei $5^3/_{10}$ Millionen Catastraljoch. Der Ertrag per Catastraljoch kann auf $6^7/_{10}$ Metercentner veranschlagt werden; der zu erhoffende Ertrag ist daher bedeutend kleiner als im Vorjahre. Die Weizenernte dürfte zwischen dem 22. und 26. Juni beginnen. Das mit Roggen bebaute Areale beträgt 2·4 Millionen Catastraljoch; davon müssen auf Elementarschäden mindestens 3 bis 5 pCt. abgezogen werden; der zu erhoffende Ertrag ist schwachmittel. In den sandigen Gegenden hat der Schnitt schon begonnen. Das mit Gerste bebaute Areale beträgt 1·8 Millionen Catastraljoch, wovon auf Elementarschäden 5 pCt. abgezogen werden müssen. Die Ernte der Wintergerste ist im Zuge. Der Ertrag dürfte mittel und gutmittel sein. Das mit Hafer bebaute Areale beträgt 1·7 Millionen Catastraljoch, wovon 4 bis 5 pCt. auf Elementarschäden abzurechnen sind. Der zu erhoffende Ertrag ist schwachmittel. Die Repsernte ist im Zuge, das Ergebnis nicht überall gleich, im allgemeinen 4 bis 5 Metercentner vom Joch.

Die öffentlichen Impfungen auf Impfsammelplätzen in den Jahren 1891 bis 1893.

Die größere Betheiligung an der Impfung hielt in den österreichischen Ländern bis zur Mitte der vierziger Jahre an, worauf periodenweise Abnahme und Zunahme der Zahl der Impfungen aufeinanderfolgten. Erst von der im Gefolge des deutsch-französischen Krieges aufgetretenen Blattern-Epidemie ab, welche auch die österreichischen Länder heimsuchte, datiert eine im allgemeinen lebhaftere Betheiligung an der Impfung, wenn auch die für die einzelnen Länder aus den aufeinanderfolgenden Jahren vorliegenden Zahlen immer noch mehr oder weniger umfangreiche Schwankungen erkennen lassen. Der strengeren Handhabung der Impfvorschriften in den einzelnen Ländern, deren Erfolg in dem sehr erheblichen Rückgange der Blattern-Epidemien zum Ausdrucke kommt, ist der wesentliche Aufschwung zuzuschreiben, den das Impfwesen in den letzten Jahren genommen hat.

Im Jahre 1890 wurden 617.438 Individuen geimpft, im Jahre 1891 betrug diese Zahl 768.621, im Jahre 1892 stieg sie auf 816.786, sank aber 1893 wieder auf 751.789. Die Nachweisungen, welche den vorangeführten Ziffern zugrunde liegen, umfassen nur die öffentlichen Impfungen auf Impfsammelplätzen. Mit dem Erlasse des k. k. Ministeriums für Cultus

Feuilleton.

Ueber die Liebe des Weibes.

Seit undenklichen Zeiten haben die Poeten und Weisen des Weltalls das wahre Wesen der weiblichen Liebe zu definieren, zu classificieren und zu analysieren versucht. Trotz all dieses Bemühens, trotz des großen Fortschritts unseres fin de siècle auf allen anderen Gebieten des Wissens scheint es in dem einen Punkte nur Stückwerk bleiben zu sollen, denn gar viele weltkluge Männer sind sich bis auf den heutigen Tag noch nicht recht klar darüber, was sie eigentlich von diesem vielgestaltigen Empfinden des Weibes zu halten haben. Gerne werden daher alle Herren der Schöpfung folgende Schilderung der weiblichen Sphinx, wie sie Byron darstellt, unterschreiben:

Seltsames Thier der Mensch! und Weiber gar!
Ihr Kopf, ihr Herz, was für ein Labyrinth!
Was für ein Strudel, tief und voll Gefahr!
Vermählt, verwitwet, ledig, immer sind
Sie rastlos wie der Wind und wandelbar.
Man glaubt, man kenne sie und dann beginnt
Die Sache erst recht räthselhaft zu werden.
Das ist uralt und immer neu auf Erden.

Wir können nicht umhin mit Brachvogel zu fragen: «Ist das Weib wirklich eine solch räthselhafte Creatur? Ist es genau kennen, seine Gefühle ergründen zu wollen, eine Danaidenarbeit, mindestens ein Wunderwerk?» Oder lassen sich viele Herren von der Lösung des Problemes zurückschrecken, wenn sie das traurige Resultat der Forschungen Paul Heyse's vernehmen, der da reimt:

Frau'n sind Räthsel von jener Art,
Die, wenn wir die Lösung wissen,
Bereuen lassen, dass wir so hart
Die Zähne dran zerbissen.

Vielleicht hat auch jener bitterböse Ausdruck mehr Verbreitung bei der heutigen Männerwelt gefunden, als man vermuthet, der da verkündet: «Der Mann kann es erreichen, die Frauen und ihre Liebe kennen zu lernen, aber so wie Latude die Kerkermeister kennen gelernt hat — nach fünfunddreißigjähriger Gefangenschaft!» Ja selbst der große Napoleon hat der Frauenliebe ein schlechtes Zeugnis gestellt, indem er laut seiner Meinung folgendermaßen Ausdruck verleiht: «Die Liebe thut mehr Böses als Gutes, und es wäre eine Wohlthat, wenn eine schützende Gottheit die Menschen, das heißt die Männer, davon befreite. Auch muss es die Männer im Verkehr mit dem zarten Geschlecht sehr ängstlich und vorsichtig machen, wenn sie hören:

Je größer Lieb, je größer Leid
Kommt von den schönen Frauen.

Dann gibt es wieder andere moderne Frauenlobe, welche die Herren vor der Frauenliebe warnen, indem sie behaupten: «Die Frauen lieben aus Neugierde, aus Eitelkeit, aus Nachahmungssucht, am häufigsten aus Langweile, nur manchmal aber aus Liebe.»

Wie sollten die Junggesellen noch so viel Muth verspüren, eine Heirat einzugehen, wenn sie von Saphir hören: «Die Ehe ist das Grab der Liebe, und die Frau ist sogleich das Kreuz darauf und wenn Castelli diese Definition der Ehe ergänzt, indem er hinzufügt:

Wie sich Lieb und Eh' unterscheiden, soll ich dir sagen?
Wenn die zweite beginnt, endet die erste sogleich.

Ja selbst die sonst so galanten Franzosen scheinen von der weiblichen Liebe nicht viel Gutes zu halten, wenn ein so geistreicher Schriftsteller wie Beaumarchais öffentlich den Unkenruf erklingen lassen kann: «Wer die zweite Frau nimmt, ist nicht wert, dass er die erste verloren hat.»

All die eben angeführten Aeußerungen der pessimistischen Frauenverächter müssten uns schier verzweifeln lassen an der Macht und Kraft jener elementaren Gefühle, welche wir in der edlen Liebe des Weibes personificiert zu sehen meinten, wenn nicht andere der idealen Richtung huldigenden Geistesheroen den Glauben an eine romantischere, reinere Auffassung der weiblichen Liebe uns erhalten würden. Ihr widmet Schiller folgende Verse:

Wie entzückend
Und süß ist es in einer schönen Seele
Verherrlicht uns zu fühlen, es zu wissen,
Dass unsere Freude fremde Wangen röthet,
Dass unser Angst in fremden Busen zittert
Dass unsre Leiden fremde Augen wässern.

Und gleichzeitig mit dem Namen Schiller erklingt uns allen seine wohlbekannte, wunderbare Verherrlichung des Weibes und seiner Liebe:

Ehret die Frauen! sie flechten und weben
Himmlische Rosen ins irdische Leben.

und Unterricht vom 9. Juni 1891 wurden die Schulkinder-Impfungen eingeführt, und sind mit dem Erlasse des k. k. Ministeriums des Innern vom 12. Juli 1891 wegen Förderung und Durchführung dieser Impfungen Weisungen ergangen.

Unter Einrechnung dieser bei Schulkindern vollzogenen Vaccinationen, worüber noch nicht aus allen Verwaltungsgebieten die Berichte vorliegen, erhöht sich die Zahl der Erstimpfungen sehr bedeutend. Ebenso sind die anlässlich des Ausbruches von Blattern ausgeführten sogenannten Noth-Impfungen und die Revaccinationen, deren Zahl in neuester Zeit eine erhebliche Zunahme erfahren hat, in den vorstehenden Zahlen nicht inbegriffen. So weit die Nachweisungen bisher vorliegen, würde sich die Zahl der Erstimpfungen für das Jahr 1893 durch die Schulkinder-Vaccinationen um 70.880 vermehren, und beträgt die Zahl der revaccinierten Schulkinder 89.519, Ziffern, die nach dem Einlangen sämmtlicher Berichte sich noch bedeutend höher herausstellen werden.

Was die Impfsammelplätze betrifft, so wurde die Zahl derselben, um der Bevölkerung das Erscheinen bei den Impfterminen zu erleichtern, vom Jahre 1876 an nach und nach erheblich vermehrt, namentlich in Nieder-Oesterrich, Istrien, Tirol, Mähren und Dalmatien. Impfungen fanden statt in den aufeinanderfolgenden Jahren 1877 bis 1890 auf: 19.659, 20.045, 20.201, 20.225, 20.212, 20.402, 20.554, 20.565, 21.691, 19.812, 22.227, 21,354, 22.227, 22.523 Sammelplätzen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 23. Juni.

Der amtliche «Bote für Tirol und Vorarlberg» bringt nunmehr gleichfalls die Meldung, dass Seine Majestät der Kaiser Samstag den 30 d. M. abends auf der Durchreise nach Madonna di Campiglio in Trient zu ein- bis zweitägigem Aufenthalte eintreffen und daselbst einen Empfang am Allerhöchsten Hoflager abhalten wird.

Die Reichsraths-Abgeordneten, welche einen Ausflug nach Galizien unternommen haben, widmen sich nunmehr dem Besuche der Landesausstellung. Den Volksvertretern wurde ein sehr herzlicher Empfang zutheil. Die Lemberger Blätter widmen ihnen sehr sympathische Begrüßungsartikel. Der «Dziennik Polski» betont, der Ausflug der Parlamentsmitglieder nach Galizien besitze auch eine politische Bedeutung.

Inbetreff der Reichsraths-Ersatzwahlen wird aus Klagenfurt gemeldet, dass sich bei einer in Greifenburg anlässlich der in Oberkärnten bevorstehenden Reichsrathswahl abgehaltenen Besprechung gezeigt hat, dass nur die Candidatur des Staatsanwalts-Substituten Karl Winkler allgemeinen Anklang finde und dass andere Candidaturen aussichtslos seien. In einer jungczechischen Wählerversammlung in Zbitz wurde für das durch die Resignation des Abgeordneten Vesely erledigte Reichsrathsmandat des Landgemeinden-Bezirkes Przibram der Landtags-Abgeordnete Franz König, dessen Candidatur wir in einer Prager Meldung bereits vor einiger Zeit angekündigt haben, nominiert.

Ueber die Abstimmung im Magnatenhause betreffs des Civilehegesetzes liegt folgende Statistik vor: Es stimmten mit Ja: 9 geistliche und weltliche Protestanten, 39 Grafen (gegen 33 bei der ersten Abstimmung), 21 Barone (gegen 18), 51 gewählte und ernannte Mitglieder (gegen 48), 4 Bannerherren, drei Richter und der Gouverneur von Fiume. Mit Nein stimmten: 1 Fürst (gegen 2, Fürst Windisch-Grätz fehlte; auch auf liberaler Seite fehlte der bei der ersten Abstimmung anwesend gewesene, gegenwärtig in London weilende Fürst Batthyany-Strattmann), 63 Grafen (gegen 68), 9 Barone (gegen 10), 15 gewählte und ernannte Mitglieder (gegen 21). Abwesend waren 59 Mitglieder, gegen 46 bei der ersten Abstimmung.

Die badische Kammer hat mit 52 gegen 8 Stimmen den Antrag des Demokraten Heimburger auf Einführung der directen Wahlen mit proportionierter Vertheilung, ferner mit 31 gegen 29 Stimmen den Antrag des clericalen Buol betreffend Aenderung der Wahlkreiseintheilung bei der directen Wahl und schließlich mit 41 gegen 18 Stimmen den Eventualantrag Heimburgers betreffend die directe Wahl unter dem jetzigen System angenommen.

Die italienische Kammer setzte gestern die Berathung der finanziellen Maßnahmen fort. Nach Genehmigung der ersten 7 Paragraphe des dem Artikel 1 angeschlossenen Decretes wird in die Berathung des § 8 (Erhöhung der Salzpreise) eingegangen.

Die französische Kammer zog am 21. d. M. nachmittags die von radicaler Seite ausgehende Interpellation wegen der Amtsenthebung von Professoren, welche socialistische Gesinnungen zur Schau trugen, in Berathung. Der Unterrichtsminister Leygues rechtfertigte die Absetzung der Professoren, indem er erklärte, dass dieselben nicht Aufruhr gegen die Behörde predigen dürfen. Die Debatte wurde in einer ziemlich bewegten Nachtsitzung fortgesetzt und schloss damit, dass die Kammer mit 381 gegen 91 Stimmen der Regierung das Vertrauen votierte. Der französische Colonialminister Delcassé hat an die Gouverneure der verschiedenen französischen Colonien ein Rundschreiben gerichtet, in dem er den Verwaltungs-Beamten ihre Rolle vorschreibt und sie dringend auffordert, Privat-Unternehmungen kräftig zu unterstützen. Sie sollen, sagt der Minister, den Vorwurf entkräften helfen, dass Frankreich nur Beamten- und Soldaten-Colonien habe.

Der «Berliner Post» wird von gutunterrichteter Seite aus Brüssel gemeldet: Es darf nunmehr als bestimmt angenommen werden, dass England und Belgien dem Einspruche Deutschlands jeder Alternierung des Status quo ante bezüglich des Congostaates Folge gegeben und den Artikel 3 des vielberufenen Abkommens beseitigt haben.

Aus Madrid wird vom 21. Juni gemeldet: In der Provinz Pontevedra sind aus Anlass der Steuereintreibung schwere Ruhestörungen vorgekommen. Drei Bauern wurden getödtet, zahlreiche verletzt. — In Biscaya nimmt die Zahl der Arbeitslosen täglich zu. Man befürchtet Unruhen.

Im schweizerischen Nationalrath dauerte die Debatte über die Vertheilung von 6 Millionen Francs Zolleinnahmen an die Cantone fort. Bundesrath Hauser, der Chef des Finanzdepartements, erklärte, in keinem Falle lasse er die Goldreserve, welche für die ersten Kriegsbedürfnisse bestimmt sei (die Schweiz brauche im Kriegsfalle für die Armee täglich 3 Millionen), antasten. Ebensowenig könne davon die Rede sein, die 6 Millionen dem jüngst erhobenen eidgenössischen Anlehen von 20 Millionen Francs zu entnehmen. Hilty, Universitätsprofessor in Bern, bemerkte, wenn die Eidgenossenschaft einmal angefangen habe, ihre Staats-Einnahmen unter die Cantone zu vertheilen, dann könne niemand wissen, wohin das führe.

Aus Samoa werden neuerliche Unruhen gemeldet.

Aus Alexandrien verlautet: Der Khedive trat am 22. d. M. seine Reise nach Constantinopel an, wo er Samstag eintraf.

Nachrichten aus Fes zufolge erkannte Muley Omar, der Bruder Abdel-Aziz', denselben als Sultan an. Muley Omar hält die Ruhe in Fes aufrecht; die Europäer stehen unter dem Schutze der Truppen. Der Stamm der Aittusi, welcher die Stadt Sofru plündern wollte, wurde zurückgeschlagen; aus Fes sind Verstärkungen dahin abgegangen. Die Landstraßen sind dem Räuberunwesen preisgegeben; die Geschäfte stocken. Die Antwort des Sultans Abdel-Aziz, dass er das diplomatische Corps nicht empfangen könne, bezieht sich auf den von den Vertretern Englands, Spaniens und Frankreichs ausgedrückten Wunsch, persönlich ihre Glückwünsche darzubringen. Die Vertreter Oesterreich-Ungarns, Deutschlands und Italiens hatten sich darauf beschränkt, den Sultan schriftlich zu beglückwünschen.

Tagesneuigkeiten.

— (Allerhöchste Spende.) Seine Majestät der Kaiser spendete für die durch Ueberschwemmung in Galizien und Schlesien Nothleidenden zehntausend Gulden aus der Allerhöchsten Privatcasse.

— (Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Feldmarschall Erzherzog Albrecht) hat sich in Begleitung Sr. k. u. k. Hoheit des durchl. Herrn Erzherzogs Leopold Salvator sowie zahlreicher Generale am 22. d. M. von Tarnopol nach Brzezany begeben.

— (König Alexander von Serbien) ist am 23. d. M. morgens programmgemäß nach Constantinopel abgereist. Vor dem Zugsabgange traf Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Josef, welcher bei seiner Ankunft am 22. d. M. in Semlin namens des Königs begrüßt wurde, mittelst Separatzuges auf dem Belgrader Bahnhofe ein, woselbst höchstderselbe durch König Milan empfangen wurde. Die Begegnung des durchlauchtigsten Erzherzogs mit König Alexander war überaus herzlich.

— (König Alfons XIII.) Aus Madrid wird gemeldet: König Alfons XIII. lernt jetzt reiten. Jeden Tag um halb 11 Uhr vormittags begibt sich die kleine Majestät in die Reitschule von Caballerizas und empfängt dort Unterricht vom Artilleriemajor Don Juan Loriga y Herrera Davila. Alfons XIII. reitet eine prächtige kleine Stute, die «Norma» heißt und in Burgos der Königin-Regentin geschenkt wurde, als diese dort den beim Zusammenstoß in Quintanilleja Verwundeten einen Besuch abstattete.

— (Se. Majestät König Christian von Dänemark) und Se. kön. Hoheit Prinz Johann von Schleswig-Holstein reisten am 21. d. M. nachts um 10 Uhr über Frankfurt und Lübeck nach Kopenhagen ab. Ihre Majestät Königin Louise von Dänemark sowie Ihre kön. Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Cumberland verabschiedeten sich im Bahnhofe vom Könige. Daselbst war auch Bezirkshauptmann Freiherr v. Aichelburg-Labia zur Abschiedsaufwartung erschienen.

Flechten der Liebe beglückendes Band
Und in der Grazie züchtigem Schleier
Nähren sie wachsam das ewige Feuer
Schöner Gefühle mit heiliger Hand.

In schlichter Prosa, aber doch wirkungsvoll schildert J. J. Rousseau den Reiz der weiblichen Zuneigung, indem er sagt: «Nur das Herz spricht zum Herzen, und die ganze Moral eines Pädagogen wiegt das liebevolle zärtliche Geplauder einer verständigen Frau nicht auf, die uns aufrichtig zugethan ist.» Und Immermann zeichnet die Liebe der Frauen in glutreichen Farben wie folgt: «Nur das Weib weiß, was Liebe ist, in Wonne und Verzweiflung. Beim Manne bleibt sie zum Theil Phantasie, Stolz, Habsucht, das Weib wird durch den Kuss ganz Herz vom Scheitel bis zur Fußsohle. Da ist keine Fiber, kein Nerv, der nicht jubelte, oder — jammervoll zuckte.» Der Enthusiasmus des armen, frühverstorbenen Körner aber geht so weit zu verkünden:

Wer für sein Lieb nicht sterben kann,
Ist keines Kusses wert!

Und schließlich finden wir die echte selbstloseste Art der Liebe, zu welcher wir uns berechtigt glauben, auch die Frauenliebe zählen zu dürfen, im Buche der Bücher, der Bibel, in einer Weise geschildert, die alles erschöpft und zusammenfasst, was Dichter und Denker je von der Liebe gesagt und gesungen:

«Die Liebe ist langmüthig und freundlich, sie bläht sich nicht, sie stellt sich nicht ungeberdig, sie lässt sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden, sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.»

Elternlos.

Roman von **F. Klinck.**

(16. Fortsetzung.)

Vohwinkel richtete sich aus seiner zusammengesunkenen Stellung auf mit einer äußersten Kraftanstrengung, indem er sich bemühte, einen Gleichmuth zur Schau zu tragen, von welchem er nur zu weit sich entfernt fühlte.

«Ist Ihnen die Vergangenheit meiner Schwester bekannt?» fragte Beerendorff erst nach einer Pause.

«Ich weiß nichts, absolut nichts von der Gattin meines Bruders, als das, was ich gelegentlich durch Fremde erfahren habe,» lautete die mehr gestammelte, als gesprochene Antwort.

«Wird es Sie interessieren, die Geschichte einer armen Unglücklichen zu hören?» fuhr jener fort.

«Frau Hedwig Vohwinkel hat stets meine Theilnahme besessen, obwohl die Welt manches Vorurtheil gegen sie hegte,» versetzte der Commerzienrath leise.

Karl Beerendorff nickte gedankenschwer, während ein leiser Seufzer seinen Lippen entschlüpfte.

Der Commerzienrath sagte ihm nichts Neues. Die Härte und Ungerechtigkeit der Menschen auch in Bezug auf die Schwester war ihm nicht fremd geblieben.

«Ich bitte Sie, mir vollen Glauben zu schenken, wenn ich Ihnen sage, dass dieses Vorurtheil ein durchaus unbegründetes war,» entgegnete er gepresst, «wenigstens bis zu dem Augenblick, in welchem ich zum letztenmale mit ihr zusammentraf. Das war vor acht Jahren. Damals bemerkte ich freilich, dass die vertrauensvolle, warmherzige Hedwig, als welche ich sie allzeit gekannt, Welt und Menschen argwöhnisch und kalt zu beobachten gelernt hatte. Es machte mir damals beinahe den Anschein, als hätten wir die Rollen gewechselt. Lassen Sie mich versuchen, Ihnen die Gründe dieser Wandlung klarzulegen.»

Gerhard Vohwinkel machte nur eine zustimmende Bewegung mit dem Kopfe. Die so unvorbereitete Begegnung mit diesem Manne regte ihn furchtbar auf und rief ein Heer von Befürchtungen aller Art in ihm wach, die in eine bestimmte Form zu kleiden ihm noch fern lag, aber instinctiv hatte er die Vorahnung eines nahenden Unglücks.

Und gesenkten Tones hob jener zu erzählen an:

«Die Stadt W . . . war der Geburtsort eines Knaben und eines Mädchens, die, kaum drei und zwei Jahre alt, ihren Vater verloren und einer stets kränklichen Mutter als schwere Last zurückblieben. Nur mit dem Aufgebot ihrer ganzen Kraft gelang es der Aermsten, für sich und ihre Kinder den Lebensunterhalt zu gewinnen; und dabei genoss sie noch den Vorzug, dass gute Menschen ihr behilflich waren, Arbeit in einer der zahlreichen Fellzurichtereien zu erlangen, die — ihrer bedrängten Lage halber — ihr selbst nicht in Zeiten genommen wurde, in welchen die Kürschnereien im allgemeinen alljährlich ihre Arbeiter auf ein Minimum zu reducieren pflegen. Unter diesen Umständen gestaltete sich ihr Leben erträglicher, als sie es sich eines Tages wohl gedacht hatte. Geklagt hat sie jedenfalls nie. Wie schwer sie gelitten, erst viele Jahre später ist es mir klar geworden, als ich begreifen lernte, dass eine Constitution, wie die ihre, durch das Nähen der Felle und dem damit verbundenen Einathmen feiner

— (Auszeichnung.) Am 22. d. M. fand in Wien die feierliche Uebergabe des silbernen Verdienstkreuzes an den Feldwebel Sabljić statt, welcher ein Mädchen mit eigener Lebensgefahr aus der Donau gerettet hat. Nach der Decoration defilierte das Bataillon vor dem Decorierten.

— (Hochwasser-Schäden.) Den im Ackerbauministerium eingelaufenen Nachrichten zufolge beträgi der Schaden, den das Hochwasser angerichtet hat, in der Gemeinde Podbjel (Comitat Arva) bei 400.000 fl., im Bezirke von Liptó-Szt. Miklos 300.000 fl. (hier sind auch große Schäden an der Bahn und den Straßen constatiert worden); in der Gegend von Černe (Trencsiner Comitat), wo die Bevölkerung der Hungersnoth entgegensieht, nahezu eine Million Gulden. Im Szatmarer Comitat sind die Gemeinden Palad, Kölcse, Mikola, Garbolcz u. a. m. schwer betroffen worden. An manchen Orten steht das Wasser 1½ Meter hoch. Ebenso werden aus Szinna (Zempliner Comitat) und Verbič (Liptauer Comitat schwere Schäden gemeldet.

— (Großmüthige Spende.) Der verstorbene Graf Suchodolski, der sein ganzes Vermögen im Werte von zwei Millionen Rubel dem Warschauer Wohlthätigkeitsvereine widmete, vermachte seine Kunstsammlung der Krakauer Akademie und dem Fürst Zadoriski'schen Museum. Die Sammlung enthält mehrere Kunstschätze, darunter Originalbilder großer italienischer Meister.

— (Bosnische Mekka-Pilger.) Die «Bosnische Post» berichtet: Von den bosnisch-hercegovinischen Mekka-Pilgern kommen erfreuliche Nachrichten. Aus Mekka angelangten telegraphischen Meldungen zufolge befinden sich sämmtliche Pilger vollkommen wohl und haben bereits die Rückreise in die Heimat angetreten.

— (Arbeiter-Revolte.) Aus Katscher (Ober-Schlesien) wird vom 22. Juni gemeldet: Unter den Arbeitern der Umgegend bei den Meliorationsarbeiten brach eine Revolte aus. Die Arbeiter fordern eine Lohnerhöhung; ihre drohende Haltung veranlasste den Landrath zur Requirierung militärischer Hilfe.

— (Die rumänische Nationalpartei.) Dr. Johann Ratiu, Präsident der rumänischen Nationalpartei, wurde im geeigneten Wege verständigt, dass im Sinne der herabgelangten Ministerialentscheidung die Mitglieder des Centralcomités bis zur Genehmigung der Statuten und der Constituierung ihre Thätigkeit einzustellen haben.

— (Verhaftung eines Ceremonienmeisters.) Die «Kölnische Zeitung» meldet aus Berlin: In hiesigen Hofkreisen erregt die Verhaftung des Ceremonienmeisters von Kotze lebhaftes Aufsehen. Seit nahezu vier Jahren wurden die Spitzen der hiesigen Gesellschaft mit unterschriftlosen Briefen und Karten verfolgt, welche die schlimmsten persönlichen Verdächtigungen enthielten. Die Nachforschungen nach dem Verfasser dieser Briefe waren bisher vergeblich; nunmehr weisen schwerere Gründe auf Kotze als den Verfasser hin. Kotze war vergangene Woche aus dem Bade Schreiberhau zurückgekehrt, um bei der Grundsteinlegung zu fungieren, wohnte jedoch der Feier nicht bei. Kotze wurde Sonntag durch den Chef des Militär-Cabinets, von Hahnke, verhaftet. Die Freunde Kotze's sind der Ansicht, dass sich die gegen Kotze erhobene Anschuldigung aus psichiatrischen Gründen erklären dürfte. Der Vater Kotze's ist im Irrenhause gestorben.

— (Beim genauen Nachzählen der drei Millionen) in Silbergeld, die Siam als Kriegsentschädigung an Frankreich zahlte, ergab sich die Thatsache, dass die siamesischen Finanzmandarinnen den französischen Behörden zwanzigtausend Francs falscher Thaler angehängt haben. Nach einiger Berathung wurde der löbliche Beschluss gefasst, für die falschen Stücke keinen Ersatz nachzufordern, jedoch künftig besser aufzupassen.

— (Das Grubenunglück in Karwin.) Die letzten Analysen der aus einer Tiefe von 10 Meter den alten Schächten entnommenen Gasproben zeigten wieder ein günstiges Ergebnis; in allen betrug der Gehalt an Sauerstoff bloß 3 bis 4 Procent, an Kohlensäure wie am 21. d. M. 4 pCt., welche noch immer vom ersten Brande herrührt. Die Schachte zeigten sämmtlich einen Druck nach außen, daher die Absperrung nunmehr vollkommen, was die baldige Dämpfung des Brandes voraussichtlich macht. Das Ackerbauministerium ordnete an, dass die Oeffnung und Gewältigung der Gruben nach einem bestimmten, genau ausgearbeiteten Plane erfolge, zu dessen Begutachtung als Sachverständige die Bergräthe Mayer (Nordbahnbergbau) und Horowsky (Rothschild-Gruben, Dombrau) beizuziehen seien.

— (Warnung für Auswanderer.) Aus Washington wird berichtet: Von allen Seiten laufen Klagen ein über den Niedergang der industriellen Thätigkeit, über das stetige Sinken der Eisenbahn-Einnahmen und die Nothlage der unbeschäftigten Arbeiter. Der aus der Abnahme des Imports resultierende Ausfall der Zolleinnahmen schließt jede Hoffnung auf Reducierung des mit circa 80 Millionen Dollars bezifferten Deficits der Bundesfinanzen für das laufende Rechnungsjahr aus, und nachdem infolge des Goldexportes der letzten Zeit die Goldreserve des Schatzamtes wieder namhaft unter den normalen Stand von 11 Millionen Dollars gesunken ist, wird der Schatzsecretär bald wieder zur Aufnahme einer neuen Anleihe gezwungen sein. — Auch die Arbeiterfrage gewinnt ein immer ernsteres Ansehen. Zwar ist der Zug der Armee der Arbeitslosen nach Washington ohne größeres Unheil verlaufen, aber diese Manifestation wirft ein bezeichnendes Schlaglicht auf die gegenwärtigen Erwerbsverhältnisse der Arbeiter in der Union. Die auswanderungslustige Bevölkerung in Europa sollte sich die derzeitig in den Vereinigten Staaten herrschenden Erwerbsverhältnisse genau vor Augen halten, um sich nicht nach erfolgter Landung in Amerika den bittersten Enttäuschungen auszusetzen. Die Zeiten sind längst, vielleicht für immer vorbei, wo dieses Land als das Eldorado des Arbeiters angesehen werden konnte.

— (Große Feuersbrunst.) Zufolge Meldungen aus London ist dortselbst in der Nacht vom 22. d. M. eine große Feuersbrunst, welche ein ganzes Häuserviertel, darunter über 20 große Warendepots, zerstörte, entstanden. Erst gegen Morgen sei der Brand von 60 Spritzen und 300 Feuerwehrleuten bewältigt worden. Es sind keine Verluste an Menschenleben zu beklagen.

— (Kessel-Explosion.) In der im Pester Comitate gelegenen Ortschaft Tura fand am 22. d. M. in der Podlevsky'schen Dampfmühle eine Kessel-Explosion statt, bei welcher vierzehn Personen verwundet wurden, von welchen bisher drei ihren Wunden erlegen sind. Die Untersuchung ist im Zuge.

— (Auslieferung.) Das Polizeigericht von Bonstreet verfügte die Auslieferung des Steuermanns Hermann Spree an Deutschland. Spree ist angeklagt, den Seemann Petersen auf hoher See ermordet zu haben.

— (Aus Kopenhagen.) Das höchste Gericht verurtheilte Wilhelmine (recte Wilhelm) zum Tode. Diese hatte als Vorsteherin in einem Kopenhagener Knabenasyle einen Knaben getödtet. Erst im Laufe der Untersuchung stellte es sich heraus, dass Möller ein Mann sei.

— (Erdbeben.) Reuters Office meldet aus Yokohama: In Tokio verursachte am 21. d. M. nachmittags ein heftiges Erdbeben große Zerstörungen. Durch einfallende Häuser wurden mehrere Eingeborene getödtet und viele verletzt. Auch das Eigenthum der ansässigen Europäer nahm großen Schaden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Sanctioniertes Gesetz.) Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 16. Juni d. J. dem vom Landtage des Herzogthums Krain beschlossenen Gesetzentwurfe betreffend die Errichtung einer Brückenmaut an der Save-Brücke bei Ratschach die Allerhöchste Sanction allergnädigst zu ertheilen geruht.

— (Vom Fremdenverkehrs-Comité.) Se. Excellenz der Herr Handelsminister Graf Wurmbrand empfieng am 23. den Director Anton Koppelheier und ließ sich von demselben eingehenden Bericht über die Vorarbeiten des Congresses zur Hebung des Fremdenverkehres in den Alpenländern erstatten. Der Herr Minister sprach seine lebhafte Befriedigung darüber aus, dass die Veranstalter dieses so vielversprechenden Congresses trotz aller gegen sie gerichteten Angriffe an der Verwirklichung des Planes festhalten, von welchem er sich den besten Erfolg für die Förderung des Fremdenverkehres verspreche. Der Herr Minister erklärte, der Action für Hebung des Fremdenverkehres materiell und moralisch jede Unterstützung zutheil werden zu lassen, um den Erfolg zu sichern. Schließlich gab Se. Excellenz die Zusage, am 1. September d. J. nach Graz kommen zu wollen, um den Congres persönlich zu eröffnen.

— (Lebensrettungs-Taglia.) Die Landesregierung hat dem Josef Bones für die am 26. October 1892 mit eigener Lebensgefahr bewirkte Errettung des Josef Ravnikar vom Tode des Ertrinkens die gesetzliche Lebensrettungs-Taglia im Betrage von 26 fl. 25 kr. zuerkannt.

— (Ernennung im Postdienste.) Seine Excellenz der Herr Handelsminister hat den Militär-Aspiranten Herrn Josef Tomazin zum Postassistenten im Bezirke der Postdirection in Triest ernannt.

— (Personalien.) Das k. k. Finanzministerium hat den Finanzsecretär Wilhelm Jenny zum Finanzrathe für den Bereich der k. k. Finanzdirection in Laibach ernannt. Der k. k. Landespräsident hat den Regierungskanzlisten Franz Juvanc zum Bezirkssecretär und den Rechnungsunterofficier I. Cl. des Infanterie-Regiments Nr. 47 Anton Drosenik zum Regierungskanzlisten ernannt. Der Justizminister hat den Bezirksrichter in Cherso Karl Maldoner nach Volosca versetzt und zu Bezirksrichtern ernannt: die Bezirksgerichtsadjuncten Dionys Usai in Haidenschaft für Montona und Eduard Rode in Comen für Cherso; den Bezirksgerichtsadjuncten Matthäus Primožič in Castelnuovo zum Gerichtsadjuncten bei dem Landesgerichte in Triest; ferner versetzt: die Bezirksgerichtsadjuncten Julian Covaz von Pola nach Pinguente und Anton Laneve von Pinguente nach Castelnuovo, und zu Bezirksgerichtsadjuncten ernannt: die Auscultanten Dr. Matthäus Brunetti für Pola, Peter Comel für Comen und Dr. Cäsar Marinig für Haidenschaft.

* (Eine Anfrage.) Man schreibt uns: Wie bekannt, besitzt Laibach auf dem Kaiser-Josefs-Platze einen Springbrunnen, der seinerzeit mit bedeutenden Kosten hergestellt wurde. Es ist für die kommende Generation jedenfalls von großem Interesse, dass hie und da die Aufmerksamkeit auf das Vorhandensein dieses Erinnerungszeichens an die seinerzeitige Einführung der Wasserleitung gelenkt wird, da dessen ursprüngliche Bestimmung mit der Zeit gänzlich in Vergessenheit gerathen dürfte. Der Springbrunnen, mit stagnierendem Wasser gefüllt, functioniert nämlich weder an gewöhnlichen noch an Sonn- und Feiertagen, trotzdem es bei der gegenwärtigen Hitze für die Bewohner und Anrainer jenes Platzes recht angenehm wäre, die kühlende Frische des Hochstrahles zu genießen und der Springbrunnen den Besuchern Laibachs insbesondere an Sonntagen eine Sehenswürdigkeit bieten würde. Möglicherweise genügt diese bescheidene Anfrage.

— (Die Sparcassen und die Vorschusscassen in Krain.) Das Sparcassen- und Vorschusscassenwesen hat sich in Krain bedeutend entwickelt. Während vor etlichen 25 Jahren nur ein einziges Geldinstitut in unserem Lande war, nämlich die alte «krainische Sparcasse», bestehen dermalen bereits 21 Geldinstitute. Es sind dies nebst der genannten Sparcasse: die städtische Sparcasse in Laibach, die Sparcassen in Gottschee, Krainburg und Rudolfswert, dann die auf Grund des Gesetzes vom 9. April 1873 errichteten «Posojilnice» (Wirtschaftsgenossenschaften, Darlehenscassen), und zwar vier in Laibach: die Spar- und Darlehenscasse, die gewerbliche Aushilfsgenossenschaft, der wechselseitige Unterstützungsverein und die «Posojilnica» für die Umgebung, sämmtlich Genossenschaften mit unbeschränkter Haftung; dann die Vorschusscassen in Oberlaibach (b. H.), in Stein (b. H.), in Radmannsdorf (b. H.), in Loitsch (b. H.), in Adelsberg (u. H.), in Möttling (u. H.), in Tschernembl (u. H.), in Seisenberg (u. H.), in Reifnitz (b. H.), in Gurkfeld (u. H.), in Nassenfuß (u. H.), in Ratschach (u. H.). Geplant wird noch die Errichtung von «Posojilnice» (meistentheils nach dem Systeme von Raiffeisen) in Treffen, Landstraß und Zirknitz.

V.

Härchen langsam, aber sicher zugrunde gerichtet werden musste. Aber so ist es nun einmal im Leben! Der unterbrochene Husten, welcher die Mutter quälte, war uns Kindern zur Gewohnheit geworden; wir hatten sie nie anders gekannt, als wie eine gebrechliche Frau mit schmalen Wangen, auf welchen zirkelrunde Flecke brannten. Erst als wir eines Abends nach Hause kamen und die Mutter bewusstlos auf dem Fußboden liegend fanden, fiel es uns centnerschwer auf die Seele. Ich war damals dreizehn Jahre alt und noch schulpflichtig. Der sich verschlimmernde Zustand der Mutter aber erwirkte mir infolge der Fürsprache einer barmherzigen Schwester Befreiung von dem Unterrichte. Sie können nicht denken, welche Freude mir dieselbe gewährte. Die Klagen der Mutter, die nicht mehr imstande war, ihrer Arbeit nachzugehen, und den Hungertod für uns alle vor Augen sah, wenn sie nicht um Almosen betteln gehen wollte, brachen mir beinahe das Herz. Ich war felsenfest davon überzeugt, dass es mir gelingen sollte und würde, für Mutter und Schwester den Lebensunterhalt zu verdienen. Und meine Ueberzeugung sollte mich nicht betrogen haben. Es war an einem Winternachmittag, als ich am Ausgange des Perrons Aufstellung nahm, um mich den Reisenden als Hilfe für ihre Gepäckbeförderung anzubieten. Mein Herz schlug wie ein Hammer in der Brust und ich hatte Mühe, meine Thränen zurückzudrängen, welche der Spott größerer Jungen mir in die Augen trieb. Niemand beachtete mich. Einerseits stand ich an Größe und Körperkraft hinter den Mitbewerbern zurück, anderseits fehlte es mir an Muth, mich vorzudrängen. Während der größte Theil meiner Genossen eine Handtasche oder einen Koffer eroberte, gieng ich leer aus. Betrübt und geängstigt wollte ich mich gleichfalls zum Gehen wenden, als ich plötzlich angerufen wurde. «Heda, Kleiner,» tönte es an mein Ohr, «führe mich doch einmal auf dem nächsten Wege nach dem ‚Schützen'. Willst du die Tasche tragen?» Mit zitternden Händen nahm ich eine Reisetasche in Empfang, von einem förmlichen Glücksgefühl durchflutet, um dann den mir gewordenen Auftrag zur Ausführung zu bringen.»

Karl Beerendorff hielt in seiner Erzählung inne.

«Verzeihen Sie, Herr Commerzienrath,» schaltete er ein, «wenn ich Sie mit der Erzählung so unbedeutender Ereignisse langweile. Für das, was mich zu Ihnen führt, sind sie indes außerordentlich wichtig. Ich möchte Ihnen einen Begriff von der Lage geben, die meine Schwester und mich auf Bahnen drängte, die uns beiden verderblich werden sollten.»

«Fahren Sie ohne Rückhalt fort, Herr Beerendorff,» sagte Gerhard Bohwinkel in einem Tone, der Beerendorff einen raschen Blick auf sein Gegenüber werfen ließ. Der Commerzienrath fieng den Blick auf und fügte hinzu: «Ich nehme den lebhaftesten Antheil an allem, was Sie mir sagen. Ich bin Ihnen sogar herzlich dankbar für Ihr Vertrauen.»

(Fortsetzung folgt.)

— (Vom südösterreichischen Turngaue) erhalten wir folgende Mittheilung: Der Laibacher deutsche Turnverein betheiligte sich an der am 17. d. M. in Triest unter Leitung des Bezirksturnwartes V. Schäfer abgehaltenen Bezirks-Vorturnerstunde durch vier Vorturner. Sein diesjähriges Vereinswetturnen wird dieser Verein am 29. d. M. nachmittags um 3 Uhr in der Turnhalle der k. k. Oberrealschule durchführen, und ist den Vereinsmitgliedern zu demselben freier Zutritt gestattet. Das Sommerfest, dessen Ordnung Musik, Gesang und Turnen sein soll, wird am 14. Juli im Casino-Garten abgehalten werden. — Das VIII. allgemeine deutsche Turnfest hat heuer die schöne Hauptstadt Schlesiens, Breslau, übernommen und veranstaltet dasselbe in den Tagen des 21. bis 24. Juli. Nach den bisherigen Anmeldungen dürften mehr als 20.000 Turner daselbst zusammen kommen, und auch Oesterreich als XV. Kreis der deutschen Turnerschaft wird hiebei stattlich vertreten sein.

— (Die Weinpreise.) Wie man uns aus Unterkrain berichtet, haben heuer noch solche Weinbauer einen Weinvorrath, welche ihn sonst schon im Herbste und im Winter gern an Mann bringen. Der voreinjährige Wein hatte im Herbste einen hohen Preis, während man ihn jetzt um denselben nicht anbringen kann. Auch aus Wippach hört man ähnliche Klagen Die Wirte ziehen nämlich den billigen italienischen Wein vor, da sich die arbeitende Bevölkerung an den Geschmack dieses Weines bereits gewöhnt hat. V.

* (Unglücksfall.) Am 18. d. M. fiel die 55jährige verwitwete Auszüglerin Maria Maznik aus Großwurzen Nr. 4, politischer Bezirk Gurkfeld, von einem Kirschbaume, von dem sie Früchte pflücken wollte, derart unglücklich herab, dass sie sofort den Geist aufgab. Der Leichnam der Verunglückten wurde nach vorausgegangener Todtenbeschau am 20. d. M. auf dem Friedhofe zu Arch beigesetzt. —r.

* (Johannes-Feier.) In traditioneller Weise wurde die Sonnenwende und Johannesfeier bei prächtigem Wetter durch Höhenfeuer verkündet. Auf der Drenikshöhe versammelte sich eine zahlreiche Gesellschaft, welche dem Auflodern des imposanten Feuers daselbst beiwohnte und seine helle Freude daran zum Ausdrucke brachte. Das Kirchweihfest in der Tirnau wurde gestern gleichfalls in herkömmlicher Form gefeiert.

— (Aus Gottschee.) Kürzlich überreichte eine Abordnung der Stadtgemeinde Sr. Excellenz dem Minister des Innern, Marquis von Bacquehem, das Ehrenbürger-Diplom der Gemeinde Gottschee.

Neueste Nachrichten.

Der Unfall des Kriegsministers und des Chefs des Generalstabes.

Se. Excellenz der Reichs-Kriegsminister v. Krieghammer und FZM. Baron Beck befanden sich, wie man weiß, seit dem 16. d. M. auf der großen Generalstabsreise in Galizien. Hiebei waren Ihre Excellenzen oft zu Wagenfahrten genöthigt. In den letzten Tagen gieng auch in Galizien ein andauernder Regen nieder, der den Boden stark durchweichte. Das Terrain des freien Feldes wurde unter solchen Verhältnissen — wie Briefe aus Galizien besagen, die in den letzten Tagen eingetroffen sind — zu Wagen, ja selbst zu Pferde sehr schwer passierbar. Es bildeten sich allerorten breite Furchen und Gräben, die sich dem Verkehre hinderlich erwiesen. Auf solche Art waren Vehikel, die über Feld führen, immer gefährdet.

Nach einem aus Brzezan zugekommenen Telegramm sind Ihre Excellenzen der Reichs-Kriegsminister G. d. C. Edler v. Krieghammer und der Chef des Generalstabes FZM. Freiherr v. Beck während einer Wagenfahrt von einem Unfalle betroffen worden. Kriegsminister v. Krieghammer stürzte aus dem Wagen und erlitt einen Bruch des rechten Oberarmes, FZM. Baron Beck, welcher neben dem Kriegsminister im Wagen saß, kam mit einigen leichten Contusionen davon. Glücklicherweise gibt das Befinden der beiden hohen Generale zu keinerlei Besorgnissen Anlass; ihr Zustand war von Anfang an ganz unbedenklich und verblieb es auch im weiteren Verlaufe.

Se. Majestät der Kaiser wurde von dem Unfalle sofort telegraphisch verständigt.

Regimentsarzt Dr. Link in Lemberg erhielt den Befehl, mit ärztlichen Requisiten nach Brzezan abzugehen.

Lemberg, 24. Juni. (Orig.-Tel.) Der Reichs-Kriegsminister G. d. C. Edler v. Krieghammer ist heute früh über Lemberg nach Wien zurückgereist. Ueber den Unfall, der den Reichs-Kriegsminister betroffen, ist Folgendes bekannt. Bei der Rückkehr von den Truppenübungen, welche gestern um 6¾ Uhr morgens außerhalb der Stadt Brzezany stattfanden, scheuten infolge des Musikmarsches die Pferde des Mietwagens, in welchem Kriegsminister Edler v. Krieghammer und der Generalstabschef FZM. Freiherr v. Beck fuhren, und zwar auf der Landstraße in der Nähe der Uhlanenkaserne, wobei der Wagen umgestürzt wurde und die beiden Generale in den Straßengraben fielen. Der Kriegsminister erlitt einen Bruch des Oberarms, während der Generalstabschef unversehrt blieb und bald darauf seinen Amtsgeschäften nachgieng.

* * *

Das ungarische Magnatenhaus.

Im ungarischen Magnatenhause gab vorgestern der Ministerpräsident Dr. Wekerle das weitere Berathungsprogramm für die ablaufende Session bekannt und ersuchte das Haus, die Delegationswahlen schon jetzt vorzunehmen, da die Delegationen in der zweiten Hälfte des Monates September tagen dürften. Der Beginn der nächsten Session könnte so angesetzt werden, dass die kirchenpolitischen Vorlagen Ende September oder Anfangs October zur Verhandlung kämen. Der Präsident erklärte, er werde dementsprechend die nöthigen Verfügungen treffen.

Telegramme.

Wien, 24. Juni. (Orig.-Tel.) Der Präsident der Generaldirection der Staatsbahnen, Sectionschef Ritter von Bilinski, ist gestern abends zum Besuche der Landesausstellung und zur Inspicierung der dortigen Eisenbahnbetriebsdirection in Lemberg eingetroffen. Am 24. Juli wird er nach Wien zurückkehren.

Tione, 24. Juni. (Orig.-Tel.) Ihre Majestät die Kaiserin ist gestern um 6 Uhr 10 Minuten abends in Madonna di Campiglio angekommen.

Krakau, 24. Juni. (Orig.-Tel.) Der Präsident der österreichischen Staatsbahnen, Ritter von Bilinski, ist heute früh in Begleitung des Directionsrathes Kniaziolucki aus Wien hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe vom Betriebsdirector Kolosvary und den Departementschefs der hiesigen Betriebsdirection begrüßt.

Krakau, 24. Juni. (Orig.-Tel.) Das Domcapitel wählte den Dom-Custos Prälaten Felix Gawronski zum Bisthumverweser der Krakauer Diöcese.

Villafranca, 24. Juni. (Orig.-Tel) In Anwesenheit des Herzogs von Aosta, des österr.-ung. Militärattachés, Oberst von Pott, der Behörden und Kriegervereine fand die feierliche Enthüllung des Denkmals des Herzogs Amadeus statt. Oberst von Pott legte namens des Maria-Theresien-Ordens einen Kranz nieder. Sodann fand die Gedenkfeier der gefallenen Krieger, im Beinhause des Belvedere bei Custozza, ebenso in Solferino und San Martino statt.

Cetinje, 24. Juni. (Orig.-Tel.) Prinz Peter Karageorgević ist ins Ausland abgereist.

Paris, 24. Juni. (Orig.-Tel.) Fürst Ladislaus Czartoryski ist gestorben.

Lyon, 25. Juni. (Orig.-Tel.) Der Präsident Carnot wurde auf der Fahrt ins Theater gestern um 9 Uhr 30 Minuten abends von einem Individuum überfallen und durch einen Dolchstich getroffen. Carnot ist um Mitternacht gestorben. Der Attentäter wurde verhaftet.

Pontypridd, 24. Juni. (Orig.-Tel.) In der Kohlengrube «Albion» wurden bisher 86 Todte und 17 Verwundete aufgefunden. Das Schicksal der noch im Schachte befindlichen 120 Bergleute ist unbekannt. — Bis um 7 Uhr abends ist über das Schicksal der Grubenarbeiter in der «Albion»-Grube nichts bekannt geworden. Es sollen sich 260 Bergleute im Schachte befinden. Tausende von Männern und Frauen umstehen den Eingang zur Grube. Die Aufregung ist eine ungeheure.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 23. Juni: von Sayiz, Ober-Landesgerichtsrathsgattin, Treffen. — von Lenkh, Herrschaftsbesitzer, s. Frau, Schloss Arch. — Kürzinger, Private, Triest. — Bianchi, Feindhof, Kflte., Fiume. — Rosenberg, Seidner, Dobesch, Kflte., Wien. — Viesen, Privatier, Adelsberg. — Atzl, Privatier, Graz. — Chioletto, Büchsenmacher, s. Frau, Laibach. — Dolinšek, k. k. Gerichts-Adjunct, Rudolfswert.

Am 24. Juni: Ritter von Reya, Procurist, s. Familie, Triest. — Ritter von Steinberg, Rechnungsrevident; Vajda, Ober-Inspector, Graz. — Christamentl, Privatier; Kral, Privatier; Heilig, Ehrenstein, Gromann, Wechsler, Kflte., Wien. — Felbinger, Architekt, Linz. — Vogrinz, Zimmermeister, Rann. Grobelnik, Privat; Skara, Organist, Kropp. — Tributsch, Privat, Arnoldstein. — Dr. Deu, Advocat, Adelsberg. — Orožen sammt Frau, k. k. Notar, Treffen.

Hotel Elefant.

Am 23. Juni: Türk, Gellis, Kflte.; v. Eitelberger, k. k. Hofraths-Witwe; Bauer, Bankbeamter, Wien. — Münner, Bregenz. — Maraspin, Kfm.; von Krekich-Treuland, k. k. Bezirks-Commissär, s. Frau, Triest. — Schaschl, Marine-Ingenieur, s. Mutter, Pola. — Ferk, k. k. Gerichts-Adjunct, Radmannsdorf. — Weizer, Fabrikant, Graz. — Dr. Szyarto, k. u. k. Oberarzt, Herzegovina.

Am 24. Juni: Šabec, Privatier, Triest. — Plenl, Rudolfswert. — Herrenheiser, Kfm.; Hoppenheimer, Wien. — Bolko, Privatier, s. Familie, Görz. — Lenko, Besitzerin, Cilli. — Rummel, Ingenieur, Weizelburg. — Dr. Dalma, Zahnarzt, Pola. — Cusolich, Consul, s. Söhne, Abbazia. — Schleudermann, k. u. k. Lieutenant, Paternion. — Zenker, Fiume.

Hotel Baierischer Hof.

Am 23. Juni: Weiß, Verwalter, Stein. — Gunkel, Besitzer, Bad Tüffer. — Grabek, Privatier, Lichtenwald.

Am 24. Juni: Golob, Handels-Agent, Töplitz. — Kinkopf, Privatier, Schalkendorf. — Futter, Privatier, Ottrobach. — Schweiger, Fleischhauer, Obersteiermark. — Schager, Gastgeber, s. Frau, Reinthal. — Rosa, Rsd., Roncori.

Hotel Südbahnhof.

Am 23. Juni. Kristan, St. Rochus. — Kuračič, Wochein. König, Wien.

Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Am 22. Juni. Meden, Zirknitz. — Röhnl, Laibach. — Josef und Maria Karlovšek, St. Marein. — Klima, Graz.

Am 23. Juni. Wagner, Klagenfurt. — Kratochwill, Vrbovec.

Verstorbene.

Den 22. Juni. Maria Cerovšek, Köchin, 62 J., Alter Markt 4, Leberkrebs.

Den 24. Juni. Maria Japelj, Stadtarme, 76 J., Karlstädterstraße 7, Marasmus. — Anna Pir, Conducteurs-Tochter, 21 T., Vegagasse 9, Fraisen. — Valentin Peternel, Arbeiter, 72 J., Petersstraße 64, Marasmus.

Im Spitale:

Den 22. Juni. Genovesa Mali, Inwohnerin, 48 J., Herzfehler.

Den 23. Juni. Josef Hudobilnik, Feldarbeiter, 27 J., Tuberculose.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 23. Juni. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 2 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh, 24 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Mtt.- fl.	Mtt.- kr.	Mgz.- fl.	Mgz.- kr.		Mtt.- fl.	Mtt.- kr.	Mgz.- fl.	Mgz.- kr.
Weizen pr. Meterctr.	7	30	8	50	Butter pr. Kilo	—	72	—	—
Korn »	5	50	6	40	Eier pr. Stück	—	2	—	—
Gerste »	5	50	6	40	Milch pr. Liter	—	10	—	—
Hafer »	6	50	7	—	Rindfleisch pr. Kilo	—	64	—	—
Halbfrucht »	—	—	—	—	Kalbfleisch »	—	62	—	—
Heiden »	7	—	8	25	Schweinefleisch »	—	68	—	—
Hirse »	5	—	4	80	Schöpsenfleisch »	—	38	—	—
Kukuruz »	5	70	5	70	Hähndel pr. Stück	—	35	—	—
Erdäpfel 100 Kilo	1	80	—	—	Tauben »		15	—	—
Linsen pr. Hektolit.	12	—	—	—	Heu pr. M.-Ctr.	1	60	—	—
Erbsen »	10	—	—	—	Stroh »	1	96	—	—
Fisolen »	8	—	—	—	Holz, hartes pr. Klafter	6	30	—	—
Rindsschmalz Kilo	—	85	—	—					
Schweineschmalz »	—	68	—	—	— weiches, »	4	80	—	—
Speck, frisch »	—	58	—	—	Wein, roth., 100 Lit.	—	—	24	—
— geräuchert »	—	64	—	—	— weißer, »	—	—	30	—

Lottoziehungen vom 23. Juni.

Triest:	76	49	1	53	70.
Linz:	4	66	46	64	63.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juni	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduciert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
23.	7 U. Mg.	739·1	15·0	N. schwach	heiter	0·00
	2 » N.	737·2	24·6	W. schwach	heiter	
	9 » Ab.	737·0	18·0	W. schwach	heiter	
24.	7 U. Mg.	737·8	16·4	N. schwach	heiter	0·00
	2 » N.	736·7	29·2	W. schwach	heiter	
	9 » Ab.	737·4	18·4	windstill	heiter	

Den 23. und 24. herrliche Tage. — Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen 19·2° und 21·3°, beziehungsweise um 0·6° und 2·7° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Tiefbetrübten Herzens machen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, dass nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse unsere innigstgeliebte Gattin, bezw. Muttter, Großmutter und Schwester, Frau

Maria Geba geb. Petera

gestern abends um halb 10 Uhr, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, nach langem Leiden im 77. Lebensjahre selig im Herrn entschlief.

Das Leichenbegängnis findet Montag den 25sten Juni l. J. um 6 Uhr nachmittags vom Trauerhause Judensteig Nr. 3 aus statt.

Die heil. Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen.

Die theure Dahingeschiedene sei dem frommen Gebete und Andenken empfohlen.

Laibach am 24. Juni 1894.

Franz Geba, Gatte. — **Anton Geba**, Sohn. **Anna Lenko**, Schwester. — **Josef Geba**, Enkel.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres theuren Töchterchens

Anny

sowie für die schönen Blumenspenden sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Radmannsdorf, 23. Juni 1894.

Amalie und Victor Grabner,
k. k. Steueramts-Controlor.

Course an der Wiener Börse vom 23. Juni 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware
5% Einheitliche Rente in Noten verz. Mai-November	98·10	98·30
in Noten verz. Februar-August	98·05	98·35
„ Silber verz. Jänner-Juli	98·10	98·30
„ „ „ April-October	98·20	98·40
1854er 4% Staatslose . 250 fl.	148·50	149·50
1860er 5% „ ganze 500 fl.	146·75	147·75
1860er „ „ Fünftel 100 fl.	157·75	158·75
1864er Staatslose . . 100 fl.	197·—	198·—
dto. „ . . 50 fl.	197·—	198·—
5% Dom.-Pfdbr. à 120 fl. . .	161·—	162·—
4% Oest. Goldrente, steuerfrei	121·10	121·30
5% Oest. Notenrente, steuerfrei	—·—	—·—
4% dto. Rente in Kronenwähr. steuerfrei für 200 Kronen Nom.	97·90	98·10
3% dto. dto. dto. per Ultimo	97·90	98·10
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		
Elisabethbahn in G. steuerfrei (div. St.) für 100 fl. G. 4%	123·70	124·30
Franz-Joseph-Bahn in Silber (div. St.) f. 100 fl. Nom. 5 1/2%	124·—	124·50
4 1/2% Rudolph-B. i. S. (div. St.) für 1000 fl. Nom. . .	—·—	—·—
4% dto. i. Kronenw. steuerf. (div. St. für 200 Kr. Nom.	96·45	97·45
5% Vorarlberger Bahn in Silb. 200 u. 1000 fl. f. 100 fl. Nom.	—·—	—·—
4% dto. in Kronenw. steuerf. 400 u. 2000 Kr. f. 200 Kr. Nom.	97·—	97·90
An Staatsschuldverschreibungen abgestp. Eisenb.-Actien		
Elisabethbahn 200 fl. CM. 5 1/2% von 200 fl. ö. W. pr. Stück	257·—	258·—
dto. Linz-Budweis 200 fl. ö. W. 5 1/2%	237·—	238·—
dto. Salzb.-Ltr. 200 fl. ö. W. 5%	227·25	228·25
Galiz. Karl-Ludw.-B. 300 fl. CM.	215·50	218·—
Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisb.-Prior.-Obligationen.		
Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4%	119·70	120·50
Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4%	125·50	125·75
Franz-Joseph-B. Em. 1884 4%	98·20	99·—
Galizische Karl-Ludwig-Bahn Em. 1881 300 fl. S. 4%	96·35	97·35
Vorarlberger Bahn, Emiss. 1884, 4% (div. St.) S., f. 100 fl. N.	97·—	97·50
Ung. Goldrente 4% per Casse.	120·50	121·—
dto. dto. dto. per Ultimo . .	120·85	121·05
dto. Rente Kronenwähr., 4% steuerfrei für 200 Kronen Nom.	94·95	95·15
4% dto. dto. dto. per Ultimo .	94·95	95·15
dto. St. E. A. Gold 100 fl., 4 1/2%	127·25	128·25
dto. dto. Silb. 100 fl., 4 1/2%	101·80	102·40
dto. Staats-Oblig. (Ung. Obl.) v. J. 1876, 5% . .	124·50	125·50
dto. 4 1/2% Schankregal-Abl.-Obl.	100·—	101·—
dto. Präm.-Anl. à 100 fl. ö. W.	149·75	150·25
dto. dto. à 50 fl. ö. W.	149·	150·—
Theiß-Reg.-Lose 4% 100 fl. .	142·50	143·50
Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. CM.).		
5% galizische	—·—	—·—
5% niederösterreichische . .	109·75	110·75
4% kroatische und slavonische .	96·—	97·—
4% ungarische (100 fl. ö. W.) .	95·20	96·20
Andere öffentl. Anlehen.		
Donau-Reg.-Lose 5% . . .	126·75	127·25
dto. -Anleihe 1878 . .	107·35	108·35
Anlehen der Stadt Görz . .	—·—	—·—
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien	106·30	107·10
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien (Silber oder Gold) . . .	130·25	131·25
Prämien-Anl. d. Stadtgm. Wien	175·25	175·75
Börsebau-Anlehen verlosb. 5%	100·10	101·—
4% Krainer Landes-Anl. . .	—·—	97·60

Pfandbriefe (für 100 fl.).	Geld	Ware
Bodcr. allg. öst. in 50 J. vl. 4%/G.	124·25	124·75
dto. „ in 50 „ 4 1/2%	—·—	—·—
Bodcr. allg. öst. in 50 J. vl. 4%	98·50	99·30
dto. Präm.-Schldv. 3% I. Em.	—·—	—·—
dto. 3% II. Em.	115·50	116·—
N.-österr. Landes-Hyp.-Anst. 4%	99·60	100·40
Oest.-ung. Bank verl. 4 1/2% .	—·—	—·—
dto. „ 4% . .	100·—	100·80
dto. 50jähr. „ 4% . .	100·—	100·80
Sparcasse, 1. öst., 80 J. 5 1/2% vl.	101·—	—·—
Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.).		
Ferdinands-Nordbahn Em. 1886	99·70	100·40
Oesterr. Nordwestbahn . . .	109·10	110·10
Staatsbahn	220·80	222·40
Südbahn à 3%	153·75	154·75
„ à 5%	128·30	—·—
Ung.-galiz. Bahn	105·60	106·60
4% Unterkrainer Bahnen . .	98·50	99·—
Diverse Lose (per Stück).		
Budapest-Basilica (Dombau) .	10·—	10·40
Creditlose 100 fl.	196·—	197·—
Clary-Lose 40 fl. CM. . . .	57·75	58·75
4% Donau-Dampfsch. 100 fl. CM.	142·—	148·—
Ofener Lose 40 fl.	—·—	—·—
Palffy-Lose 40 fl. CM. . . .	58·75	59·25
Rothen Kreuz, öst. Ges. v., 10 fl.	18·—	18·50
Rothen Kreuz, ung. Ges. v., 5 fl.	12·—	12·60
Rudolph-Lose 10 fl.	22·25	23·25
Salm-Lose 40 fl. CM. . . .	73·—	74·—
St.-Genois-Lose 40 fl. CM. .	70·—	71·—
Waldstein-Lose 20 fl. CM. . .	50·—	54·—
Windischgrätz-Lose 20 fl. CM. .	—·—	—·—
Gew.-Sch. d. 8% Präm.-Schuldv.		
d. Bodencreditanst. I. Em	19·—	19·75
dto. II. Em. 1889	28·—	31·—
Laibacher Lose	24·30	24·90

Bank-Actien (per Stück).	Geld	Ware
Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60% E.	154·—	155·—
Bankverein, Wiener 100 fl. .	128·25	128·25
Bodencr.-Anst., öst. 200 fl. S. 40%	470·—	472·—
Crdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	—·—	—·—
dto. dto. per Ultimo Septbr.	350·25	351·—
Creditbank, Allg. ung., 200 fl. .	442·50	443·—
Depositenbank, Allg., 200 fl. .	230·—	231·—
Escompte-Ges., Nordöst., 500 fl.	729·—	730·—
Giro- u. Cassenv., Wiener, 200 fl.	259·—	262·—
Hypothekenb., öst., 200 fl. 25% E.	86·—	87·25
Länderbank, öst., 200 fl. . .	245·75	246·25
Oesterr.-Ungar. Bank 600 fl. .	998·—	1002·—
Unionbank 200 fl.	258·50	260·50
Verkehrsbank, Allg., 140 fl. .	173·—	174·—
Actien von Transport-Unternehmungen (per Stück).		
Albrecht-Bahn 200 fl. Silber .	—·—	—·—
Aussig-Tepl. Eisenb. 300 fl. . .	1645·—	1650·—
Böhm. Nordbahn 150 fl. . .	261·50	262·50
„ Westbahn 200 fl. . .	400·—	402·—
Buschtiehrader Eis. 500 fl. CM.	1224·—	1228·—
dto. (lit. B) 200 fl. .	470·—	470·75
Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Oesterr. 500 fl. CM. . . .	432·—	434·—
Drau-E. (Batt.-Db.-B.) 200 fl. S.	—·—	—·—
Dux-Bodenbacher E.-B. 200 fl. S.	63·—	65·—
Ferdinands-Nordb. 1000 fl. CM.	3105·—	3115·—
Lemb.-Czernow.-Jassy-Eisenb.-Gesellsch. 200 fl. S. . .	278·25	279·25
Lloyd, österr., Triest, 500 fl. CM.	495·—	498·—
Oesterr. Nordwestb. 200 fl. Silb.	223·50	224·—
dto. (lit. B) 200 fl. S. . .	260·25	260·50
Prag-Duxer Eisenb. 150 fl. Silb.	82·50	83·—
Siebenbürger Eisenbahn, erste .	—·—	—·—
Staatseisenbahn 200 fl. S. . .	340·75	341·25
Südbahn 200 fl. Silber . . .	107·25	107·75
Südnordd. Verb.-B. 200 fl. CM.	201·—	201·50
Tramway-Ges., Wr., 170 fl. S. W.	294·—	296·—
„ Em. 1887, 200 fl.	—·—	—·—
Tramway-Ges., neue Wr., Prioritäts-Actien 100 fl. . . .	97·—	98·—
Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	204·50	205·25
Ung.-Oesterr. (Raab-Graz) 200 fl. S.	202·75	203·—
Wiener Localbahnen-Act.-Ges.	74·—	76·—
Industrie-Actien (per Stück).		
Baugesellsch., Allg. Oest., 100 fl. .	113·—	114·—
Egydier Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.	64·—	65·—
Eisenbahnw.-Leihg., erste, 80 fl.	112·75	113·—
„Eldemühl", Papierf. u. B.-G.	46·—	47·—
Liesinger Brauerei 100 fl. . .	109·—	110·—
Montan-Gesellsch., österr.-alpine	79·40	80·—
Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl.	600·—	604·50
Salgo-Tarj. Steinkohlen 80 fl.	730·—	736·—
„Schlöglmühl", Papierf., 200 fl.	204·—	206·50
„Steyrerm.", Papierf. u. B.-G.	153·—	154·—
Trifailer Kohlenw.-Ges. 70 fl.	165·—	166·50
Waffenf.-G., Oest. in Wien, 100 fl.	260·—	263·—
Waggon-Leihanst., Allg. in Pest, 80 fl.	448·—	449·—
Wr. Baugesellschaft 100 fl. . .	134·—	135·—
Wienerberger Ziegel-Actien-Ges.	309·—	309·75
Devisen.		
Amsterdam	103·60	103·75
Deutsche Plätze	61·42½	61·57½
London	125·20	125·60
Paris	49·75	49·80
St.-Petersburg	—·—	—·—
Valuten.		
Ducaten	5·94	5·96
20-Francs-Stücke	9·97	9·98
Silber	—·—	—·—
Deutsche Reichsbanknoten . .	61·40	61·47½
Italienische Banknoten . . .	44·90	45·—
Papier-Rubel	1·34	1·34½

Vabilo
k
občnemu zboru
okrajne bolniške blagajne na Krškem

dne 29. junija 1894. ob 9. uri dopoldne v poslopju c. kr. okrajnega glavarstva na Krškem.

Dnevni red:

1.) Poročilo o dohodkih in izdatkih koncem leta 1893.

2.) Določba o računskem poročilu blagajniškega načelništva in odobrenje računa.

3.) Volitev blagajniškega načelništva za prihodnji dve leti.

4.) Volitev nadzorovalnega odbora za prihodnje leto.

5.) Volitev razsodišča.

6.) Predlog o premembi pravil bolniške blagajnice.

7.) Razni nasveti.

Ako bi na 29. dan junija 1894. se ne sešlo sklepčno število volilcev, vršil se bode dne 29. julija 1894 ob 9. uri dopoldne drugi občni zbor z istim dnevnim redom in pri istem sklepalo brez ozira na število došlih.

Načelništvo okrajne bolniške blagajne

na Krškem dne 20. junija 1894.

(2685) 3—1 **Jugovic,** načelnik.

Wer billig und gut kaufen will, der kaufe nur beim

Ausverkauf

des

(2688) 3-1

Albin Slitscher in Laibach, Wienerstrasse 9

Eisen- und Spezerei-Geschäft.

Aviso.

Beehre mich, einem P. T. Publicum höflichst anzuzeigen, dass ich seit 1. Mai l. J. die hiesige

Casino-Restauration

übernommen und dass ich es mir zur Aufgabe gesetzthabe, dieselbe wieder auf die einstige Stufe als erste Restauration Laibachs zu heben. Meine langjährigen Erfahrungen auf diesem Gebiete — zuletzt im Hôtel «Stadt Wien» hier — berechtigen mich, die Erreichung dieses Zieles hoffen zu dürfen, und will ich durch Verabreichung **feinster Wiener Küche, bester Tisch- und Flaschenweine und des beliebten vorzüglichen Reininghauser Märzenbieres** zu civilen Preisen bei aufmerksamster Bedienung den Anforderungen meiner hochgeehrten Gäste entgegenkommen.

Mittagstisch bis 3 Uhr nachmittags
um 6 Uhr abends wieder frische Speisen.

Der prachtvolle Garten und der geräumige Glassalon lassen das Verweilen in frischer Luft bei jeder Witterung zu, worauf ich mir auch die P. T. Fremden aufmerksam zu machen erlaube.

Zeitweise Militär-Concerte.

Mich zahlreichem Zuspruche empfehlend, zeichne

hochachtungsvoll

H. Höselmayer

Restaurateur.

(2576) 6—5

Kundmachung.

Wegen Hintangabe der Erd- und Baumeisterarbeiten für die von **Podpetsch zum Langen Graben** führende **neue Strasse,** einschließlich der mit dieser Straßenanlage herzustellenden Brücken, wird beim löblichen Landesausschusse im Bureau des Landesbauamtes (Burgplatz Nr. 2)

am 14. Juli l. J. um 11 Uhr vormittags

öffentlich die schriftliche Offertverhandlung stattfinden.

Die Pläne, Kostenvoranschläge, Bedingnisse und sonstigen Behelfe liegen im Landesbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden zu jedermanns Einsicht auf.

Die Offerten, welche sowohl die Einheitspreise als auch die darnach berechnete Gesammtkostensumme zu enthalten haben, sind versiegelt und, mit dem entfallenden 5% Vadium versehen, bis zur obgenannten Stunde hieramts zu überreichen. Offerten, welche diesen Bestimmungen nicht vollends entsprechen oder verspätet einlangen, werden nicht berücksichtigt werden.

Für den Bezirksstrassen-Ausschuss Umgebung Laibach:

(2667) **Kavčič,** Obmann.

Achtung, Radfahrer!
Continental Pneumatic Mod. 94.

Distanzfahrt Mailand-München.

Die hervorragendsten Erfolge

hat wiederum der

Continental Pneumatic

erzielt und sich als **schneller, sicherer** und **zuverlässiger Reifen** bewährt. Von den innerhalb der vorschriftsmäßigen Zeit von 35 Stunden am Ziel eingetroffenen

5 Siegern

fuhren **nicht weniger als 3** (die Herren **Max Reheis,** Wasserburg, als Zweiter; **Franz Gerger,** Graz, als Dritter; **Oswald Grüttner,** Berlin, als Fünfter) auf

Continental Pneumatic

(Herr Grüttner als **Erster ohne Maschinenwechsel**).

Von den nachdem noch eingetroffenen 6 Herren benutzten ebenfalls **3** (die Herren **Franz Reckzeh,** Berlin, **Aug. Koder,** München, und **Charles Montoison** Graz)

Continental Pneumatic.

Alle anderen Systeme sind hiergegen weit zurückgeblieben, und der

Continental Pneumatic

hat damit wieder seine

altbekannte Ueberlegenheit

bewiesen.

(2683) 5—1

Vor Nachahmungen wird dringendst gewarnt.

Jeder Reifen trägt Continental den Stempel: Pneumatic.

Man verlange Pneumatics nur mit diesem Stempel.

Oesterreich.-amerikanische Gummifabrik-Actiengesellschaft

Fabrik: Wien, XIII. Breitensee. Niederlage: Wien I., Schottenring 23.

Fabrication für Deutschland: Continental-Caoutchouc- und Guttapercha-Compagnie, Hannover.